

**Predigt vom Sonntag, 14. Juni 2020
über Jeremia 23,16-29: „Fake News!“**



Das Bild des (Schmiede-)Hammers wird von Jeremia für das Wort Gottes verwendet.

Predigttext Jeremia 23,16-29:
(Luther-Übersetzung)

16 So spricht der HERR Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch, sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN. 17 Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen –, und allen, die im Starrsinn ihres Herzens wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.

18 Aber wer hat im Rat des HERRN gestanden, dass er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat sein Wort vernommen und gehört? 19 Siehe, es wird ein Wetter des HERRN kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. 20 Und des HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen.

21 Ich sandte die Propheten nicht, und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, und doch weissagen sie. 22 Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren.

23 Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? 24 Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR.

25 Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt. 26 Wann wollen doch die Propheten aufhören, die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen 27 und wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt, so wie ihre Väter meinen Namen vergassen über dem Baal? 28 Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen?, spricht der HERR.

29 Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeisst?

Predigt

Liebi Gmeind

Mir lebe i de Ziit vo de „**Fake News**“. Übers Internet und über die soziale Medie cha hüt jede und jedi sini Meinig verbreite, Filmli und Föteli ufelade und mit de ganze Welt teile. Niemer weiss, öb d'Nachrichte stimme, öb d'Foti ned gfälscht isch und öb die Gschicht de Wahrheit entspricht.

„**Fake News**“: Dä Begriff han ich no vor rund föif Jahr gar ned kennt. Er isch au erst 2017 i Duden ufgnoh worde. Richtig bekannt worde isch er dur de amerikanisch Präsident, wo konsequent alles, wo sinere Meinig widerspricht, als „Fake News“ bezeichnet. Darum git's ned nur **echti „Fake News“**, sondern „Fake News“ wird au zum ne **Kampfbegriff**, zum de politisch Gegner z'diffamiere. Und dodebii isch de amerikanisch Präsident ja mängisch schneller als d'Polizei erlaubt. Sofort isch wieder e Churnachricht twitteret und die böse Medie sind als „Fake News“-Verbreiter beschuldiget.

Doch so nöi dä Begriff au isch: **S'Phänomen dahinter isch nüt Nöis**. Scho im Alte Testament git's nämlich „Fake News“. Bi de Propheete isch immer wieder e Kampf im Gang dodrüber, **wer wirklich s'Wort vo Gott verkündet**. Die prophetisch Standard-Formle „*Höre das Wort des HERRN*“ isch ja schnell gseit. Aber isch sich de Prophet au sicher, dass er „*das Wort des HERRN*“ verkündet? Oder verbreitet er sogar absichtlich Falschinformation, fromm tarnet als Wort vo Gott? Und wie cha das de Zuehörer unterscheide?

Die gottlose Könige vo Israel und Juda händ unter ihrem Hofpersonal ned nur Minister, Berater und Diener, sondern au **Hofpropheete**. Die sind fürstlich defür zahlt, dass sie **d'Politik vom König religiös unterstütze**. Dass sie also soz'säge **s'göttliche Okay** gähnd zu dem, was de König planet und usführt. Die Hofpropheete bruuche also durchuus de Name vo Gott, aber i Tat und Wahrheit sind sie einzig und elei ihrem Uftraggeber, em König gegenüber verpflichtet. Und darum sind ihri Botschafte hüüfig gnueg ned meh als „Fake News“. Aber wie söll me das erkenne?

Au de **Prophet Jeremia** isch i ständigem Konflikt mit settige Hofpropheete. Berühmt isch sini **Usenandersetzig mit em falsche Hofpropheet Chananja**. Eigentlich macht's de Jeremia ganz clever. Für sini Botschaft bruucht er **es Bild**. Er leit sich **es Joch uf de Hals** und seit: „Genauso wien ich das Joch uf mim Äcke ha, so wird de babylonisch König Nebu-

kadnezar öisem Volk es Joch uferlegge. Das isch d'Botschaft vo Gott, s'Wort vom HERR: Böiget öich unters Joch vom Nebukadnezar, denn bliibet ihr am Lebe! Loset ned uf die falsche Propheete, wo säge: Gott wird öis bewahre!“ (Jer 27)

Dodruuf chunnt de Hofpropheet vom König Zedekia, de **Chananja**, und macht's no cleverer: **Er verbricht am Jeremias Joch** und behauptet: „So spricht de HERR: Ich zerbriche s'Joch vom König Nebukadnezar! Ich führe au d'Büüti, won er scho gmacht het, innert zwei Jahr wieder zrug i öises Land!“ (Jer 28)

Was söll me da glaube? **Ussag gege Ussag!** Wer seit d'Wahrheit und wem sini Botschaft isch ned meh als „Fake News“?

S'Mühsame am Propheeteamt – und dodrunter het de Jeremia bsonders glitte – isch, dass **d'Botschafte vo Gott meistens unaagnehmer** sind als die vo de falsche Propheete. Natürlich wott de König, dass sini nationalistisch Politik unterstützt wird! Natürlich bruucht s'Volk Ermuetigung und Stärchig i de Ziiit vo de nationale Bedrohig! Natürlich ghört me lieber e Botschaft vom Friede und vom Erfolg als vo de Bedrohig und Straf! Darum identifiziert me de Jeremia als **Unruhestifter und „Fake News“-Verbreiter**, steckt ihn in e Zisterne und macht ihn mundtot. Jetzt isch fertig twitteret!

Öise Predigttext isch e längere Usschnitt us ere **Abhandlig vom Jeremia über die falsche Propheete**. Au da stoh am Aafang – wie bi allne prophetische Botschafte: „*So spricht der HERR Zebaoth!*“ (V.16) De Jeremia schüücht sich genauso wie die falsche Propheete ned, **de Name vo Gott** is Muul z'näh. Aber im Unterschied zu de falsche Propheete missbruucht er de Gottesname ned für sini egete Gedanke, Wünsch und Tröim. Er stoh ned mit de Bible i de Hand vor ne Chile wie de amerikanisch Präsident, zum mit em Wort vo Gott die eget Politik z'rechtfertige, während im Hintergrund Hunderti vo Poliziste d'Demonstrante mit Tränegas i Schach halte – sofern die Bilder us de letschte Woche ebe ned au

nur „Fake News“ gsi sind und die weltwiit Empörig dodrüber wirklich berechtiget!

Nei, **de Jeremia lost genau äne und warnet vor dene falsche Prophete**, wo eim immer nume s'Blau vom Himmel obenabe verspreche! Wo eim nume Guets aakündige! Wo eim ständig zuesäge: „Gott isch mit dir!“

Dä Text über die falsche Prophete isch darum au für die hü-tig Ziit en usgezeichneti Grundlag, öis Gedanke drüber z'mache, **wie Gott redt, was er redt und wie mir sini Stimm erkenne** i dene viele Stimme vo dere Welt! Wie mir d'„Good News“, nämlich s'Evangelium, vo de „Fake News“ chöne unterscheide! Dä Text vom Jeremia isch **e puri Provokation**, ned nur doz'mol für s'Königshuus, die falsche Prophete und s'Volk, sondern au für hüt. Denn churz zämegfasst seit er öis: Gott isch ned eifach de Liebgott, sondern mängisch e durchuus **unbequeme Ziitgenoss!**

Denn genau das isch d'Gfahr, wo d'Chile hüt bsonders drinsteckt: Wil sie sich uf em abstiegende Ast fühl, meint sie, **sie müess es de Mensche möglichst recht mache**. Möglichst allgemein-verständlich und -verträglich Predigte, möglichst alli Wunsch erfülle bi Taufine, Trauige und Bestattige, **möglichst noch bi de Mensche** sii. Und das mit de Begründig, dass ja au Jesus sehr noch bi de Mensche gsi isch und jede so aagnoh het, wien er isch. Möglichst s'Wort „Sünd“ nüm erwähne, möglichst allne Meinige und Weltaaschauige positiv gegenüberstoh, möglichst ned aaegge und öpper verärgere! Möglichst vorurteilsfrei jede Mensch i sim Glaube aanäh und loh stoh; ja ned s'Gfüehl haa und verbreite, s'Evangelium seig öppis anders und bessers als de Koran, d'Bhagavadgita oder esoterischi Literatur. Möglichst ned missioniere!

De Jeremia würd sich wahrschiinlich im Grab umdräi, wenn er gseht, wie au hüt no **d'Schwiiz ihri Hofprophete het**. Ich säge ned, dass d'Chile i dene „Corona-Mönet“ alles falsch gmacht het, im Gegeteil, sie het vieles richtig gmacht. Aber me het doch au sehr, sehr schnell und unkritisch alles

übernoh, wo de Staat vorschriibt und het sich extrem starch loh iischränke im ne blinde Ghorsam und triebe vo der Angst, s'Aasehe und die guet Beziehig zu de Mächtige z'verlüüre. Erst mit de Ziit – und bsonders vo katholischer Siite her – isch de Widerstand zu Recht verwachet, und darum händ mir denn au sehr plötzlich und unerwartet, scho a de Pfingste, wieder chönne Gottesdienst fiire.

Uf drü Stichwort vom Jeremia möchte ich jetz no bsonders ufmerksam mache, wil ich glaube, dass sie bis hüt sehr wichtig und aktuell sind:

1. Gott isch mängisch e ferne Gott.

D'Hofprophete händ am Volk wölle Sicherheit vermittele und säge: „Gott isch bi öis! Es cha öis nüt passiere!“ Dodruuf entgegnet de Jeremia mit folgendem Gotteswort: *„Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“ (V.23)*

Es isch schnell gseit und ja au ned komplett falsch, wenn mir säge, **Gott isch immer bi öis!** Dur de Glaube a Jesus Christus händ mir de Heilig Geist i öisem Herz. Das händ mir i de Pfingstpredigt ghört und das cha öis tatsächlich niemer näh. Aber es git au **Ziite vom Liide und Ziite vom Gricht**. Wer behauptet, dass mir Gott i öisem Lebe immer ganz noch chöne gspüre, dä isch i mine Auge au e falsche Prophet. Es git einersiits **total Unerklärlichs, Schicksalsschläg, schwerwiegend Verändrige im Lebe**, wo mir mit öisem Bild vom ne guete Gott fasch ned i liklang chöne bringe. Gott schiint öis mängisch wiit weg. Anderersiits gsehnd mir i de Weltgschicht au immer wieder die **Ziite vom Gricht**. Wo Gott sich tatsächlich vo sim Volk abwendet. Wo s'Volk für si Unghorsam bestraft wird. Genau das passiert doz'mol bim Jeremia mit em babylonische Exil. Mir sind öis das hüt eifach ned gwöhnt, so z'denke und z'rede. Mir sind verwöhnt vo vielne Jahrzehnt vom Wohlstand. Au die „Corona-Krise“ erkläre mir darum lieber rational mit gwüsse Fehler, wo halt am

Aafang passiert sind und wo de Mensch druus muess lehre. Dass aber au d'Bible vo **Süüche und Pest** schriibt, wo am Endi vo de Ziit als Gottesgricht über die Welt chöme (Off 6,8), das blende mir lieber us.

Gott isch mängisch e ferne Gott. Er redt und handlet ned eifach so, wie mir's gern hätte. Alles andere wäre „**Fake News**“.

2. Träume sind öppedie Schäume.

De Jeremia zitiert die falsche Prophete und zieht ihri Usage is **Lächerliche**: „*Mir hat geträumt, mir hat geträumt.*“ (V.25) Es isch ned so, dass d'Bible grundsätzlich gege d'Traumdüütig isch. Verschiedeni wichtigi Gschichte vo de Bible beinhalte **Tröim mit ere Botschaft vo Gott**. Denke mir nur a die beide Josefs, de alttestamentlich Josef, wo im Traum verschiednigs us de Zuekunft voruusgseht, und de nöitestamentlich Josef, wo direkti Botschafte und Aawiisige vo Gott im Traum empfoht!

Da aber sind's **falschi Tröim vo falsche Prophete**. De Jeremia seit: „Jede cha natürlich behaupte, ihm heig's öppis tröimt! Doch wenn de Traum am Wort vo Gott widerspricht, denn cha das kei Traum vo Gott sii!“ De Jeremia wirft de Prophete vor, dass sie „*wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt.*“ (V.27) **Tröim, wo vo Gott ablenke**, sind kei Tröim vo Gott! Und darum bilanziert de Jeremia ziemlich hart und schroff: „*Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht.*“ (V.28) Das heisst: Die falsche Prophete sölle nume wiiter ihri falsche Tröim verzelle. Im Gegesatz dezue stöhnd die Propheete, wo sich **ufs Wort vo Gott verlöhnd**: Die sölle das predige und ihri eigete Tröim loh sii.

Messe au mir öisi Tröim und Visione am Wort vo Gott. Entscheidend isch ned, was öises Herz seit, sondern was s'Wort seit. Denn öises Herz verkündet mängisch „**Fake News**“.

3. S'Wort vo Gott isch de Hammer!

De letschi Vers vom Predigttext isch echt **de Hammer**: „*Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeisst?*“ (V.29) Was wott de Jeremia säge? S'Wort vo Gott isch ebe kei weichspüeleti, allgemein-verträglichi Liebgott-Botschaft, sondern es het Chraft und Macht, und zwar au **zerstörerischi Chraft und Macht**. Fүүr und Hammer sind da ebefalls Zeiche vom Gricht. S'Fүүr verbrennt falschi Gedankegeböide. De Hammer verschloht felsefesti, falschi Überzüügige. **S'Wort vo Gott isch wirklich de Hammer!**

Eigentlich müesste mir darum us jedem Gottesdienst mit blaue Möse heicho, wil öis de Hammer vom Wort vo Gott wieder mol troffe het. De dütsch Theolog Helmut Thielicke het zu dem Vers gseit: „*Das Wort Gottes ist kein Ohrenschmaus, sondern ein Hammer. Wer keine blauen Flecken davonträgt, soll nicht meinen, es hätte bei ihm eingeschlagen.*“ Für de **Ohreschmaus** sind die **falsche Hofprophete** besorgt gsi. Sie händ so gredt, wie me's het wölle ghöre. De **Jeremia** hingege het im übertreite Sinn **blaui Möse** bewirkt. Und darum isch au er selber ned ungschore devocho, im Gegeteil!

S'Wort vo Gott isch keis Chüssi und kei liebi Hand, wo eim streichlet, sondern immer wieder **e Hammer, wo lieb gwordnigs i Frag stellt und zerstört**. So brutal dass das tönt und isch: Es isch s'Beste für öis. Es Wort vo Gott, wo öis immer nur bestätigt und ufbaut, das wär „**Fake News**“.

Liebi Gmeind

Es isch schwierig, i dere Ziit, wo mir vo allne Siite mit Wort und Nachrichte berieslet werde, no z'gseh und z'verstoh, **wo Gott redt**. Es isch d'Ziit vo de „Fake News“ und d'Unterscheidig vo de Geister isch schwierig. Es git nur öppis, wo öis dodebii cha helfe: **De eng Kontakt zum drüeinige Gott über sis Wort und durs Gebet**. So lehre mir, uf ihn z'lose und si Wille z'tue. Amen

Pfarrer Christian Bieri